



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 01.11.2020 (Nr.1314)

Vom Passahmahl zum Abendmahl – Teil II

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und während sie aßen, nahm Jesus Brot, sprach den Segen, brach es, gab es ihnen und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen denselben; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut, das des neuen Bundes, welches für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu trinken werde im Reich Gottes. Und nachdem sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.“

(Markus 14,22-26)

Wir haben gesehen, in welcher Ordnung ein Passahmahl in etwa ablief, und können davon ausgehen, dass auch Jesus sich mit Seinen Jüngern an dem Vorabend Seiner Kreuzigung daran hielt.

Ein langes Festmahl

Johannes berichtet uns in seinem Evangelium detaillierter über diesen Abend als Markus. Er erzählt, dass Jesus noch sehr viel mit den Jüngern besprach. Er muss das Passahmahl immer wieder unterbrochen und Wichtiges eingeschoben haben.

a) Die Fußwaschung

Zum Beispiel schreibt Johannes: „Da stand Jesus vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab, nahm einen Schurz und umgürtete sich; darauf goss er Wasser in das Becken und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Schurz zu trocknen, mit dem er umgürtet war“ (Johannes 13,4-5).

Er begnügte sich also nicht mit dem rituellen Händewaschen zum Passahmahl, sondern Er wusch auch die Füße Seiner Jünger. Dann zog Jesus Sein Obergewand wieder an, setzte sich zu Tisch (V. 12) und erklärte den Jüngern, dass auch sie einander die **Füße waschen** und einander in Demut dienen sollten.

Und das sollte auch unsere Haltung sein: „... in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst“ (Philipp 2,3), schreibt Paulus. Wir sollten uns diese Lektion täglich zu Herzen nehmen, zumal Jesus sie nur wenige Stunden vor Seinem Tod gab.

b) Die Aufdeckung des Verrats

Während des Passahmahls geschah noch etwas Entscheidendes. Markus berichtet uns davon, dass der Verräter Judas offenbart und ausgeschieden wurde. Denn als sie zu Tisch saßen, sagte Jesus plötzlich unvermittelt: „Einer von euch, der mit mir isst, wird mich verraten!“ (Markus 14,18).

Da fragten die Jünger den Herrn einer nach dem anderen: „*Doch nicht ich?*“ Eine wunderbare **Selbstprüfung** setzte ein. Das ist der Moment, in dem auch wir uns selbst prüfen sollten. Ich glaube nicht, dass es angemessen ist, mit dem Finger auf Judas zu zeigen. Stattdessen sollten wir uns fragen, wie unser eigenes Herz beschaffen ist.

Jesus sagte weiter: „*Einer von den Zwölfen, der mit mir das Brot in die Schüssel eintaucht! Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; aber wehe jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen verraten wird! Es wäre für jenen Menschen besser, wenn er nicht geboren wäre!*“ (Markus 14,20-21).

Hier lehrt uns Jesus einen äußerst wichtigen **Grundsatz**: den der Vorherbestimmung Gottes und der Verantwortlichkeit des Menschen. Der bekannte Prediger Spurgeon erklärte dies anhand folgenden Bildes: Diese beiden Wahrheiten laufen nebeneinander her wie die zwei Schienen eines Gleises, die immer auf Abstand bleiben müssen. Würde man versuchen, die beiden Schienen zusammenzuführen, gäbe es eine Entgleisung.

Ebenso wenig dürfen die Vorherbestimmung Gottes und die Verantwortlichkeit des Menschen intellektuell miteinander vereint werden. Beide gelten gleichermaßen, doch sie müssen auf Abstand gehalten werden.

Die eine Wahrheit ist: Gott hat alles vorherbestimmt – auch dass Judas den Herrn verraten wird. Markus schreibt: „*Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht ...*“ (V. 21). Was das bedeutet, zeigt uns Lukas. Er formuliert es noch klarer: „*Und der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie es bestimmt [beschlossen] ist ...*“ (Lukas 22,22). Deshalb nannte Jesus ihn auch „*den Sohn des Verderbens*“ (Johannes 17,12).

Aber obwohl Judas dazu bestimmt war, der Verräter Jesu zu sein, kann doch niemand sagen, dass er nichts dafür konnte. Eine solche Schlussfolgerung lässt die Bibel nicht zu, denn Jesus sagte: „*Wehe jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen verraten wird!*“ (Markus 14,21). Judas ist schuldig! Trotz Gottes Ratschluss hat er Jesus aus freier Entscheidung für 30 Silberlinge verraten.

Daraus lernen wir: Die Vorherbestimmung Gottes entbindet keinen Menschen von seiner Verantwortung, Seinem Sohn zu glauben, Ihn zu ehren und Ihm zu vertrauen. Wenn jemand Jesus verwirft, kann er nicht sagen, dass er dazu wohl vorherbestimmt sei. Niemand geht wegen einer Vorherbestimmung verloren, sondern immer nur aufgrund seiner eigenen Wahl, aufgrund seines eigenen bösen Herzens. Es wäre besser, er wäre nie geboren worden!

Nachdem Jesus mit Judas Sein Passahbrot in eine Schüssel mit weicher Paste getaucht hatte, erkannte dadurch jeder anwesende Jünger, wer der Verräter war. Und so konnte Johannes nur noch berichten: „*Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht*“ (Johannes 13,30).

c) Weitere Lehren

Das Passahmahl war noch nicht vorbei, als Judas sie verließ. Es ging über den ganzen Abend, und Jesus nahm sich sehr viel Zeit. Johannes erzählt, was noch geschah: „*Als Judas nun hinausgegangen war, sprach Jesus: Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht durch ihn*“ (V. 31).

Er begann, Seine Jünger mit vielen Worten zu ermutigen und zu ermahnen. So erzählte Jesus ihnen **von dem Kommen des Heiligen Geistes** (Johannes 14+16) – dass Er selbst gehen, der Tröster aber kommen und sie an alles erinnern werde, was sie mit Jesus erlebt und was Er zu ihnen gesagt hatte.

Dann gab Er ihnen auch das **Gleichnis vom Weinstock und den Reben**. Damit machte Er deutlich, dass sie im Glauben durch den Heiligen Geist immer fest in Ihm bleiben sollten, auch wenn sie allein sein sollten und in Not geraten würden. Er wies sie an diesem langen Abend auch darauf hin, dass sie um Seinetwillen **Verfolgung leiden würden**, dass sie sich aber nicht fürchten und nicht erschrecken sollten.

d) Das hohepriesterliche Gebet

Zum Schluss betete Jesus für Seine Jünger. Er hob Seine Augen zum Himmel empor „*und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn, damit auch dein Sohn dich verherrliche*“ (Johannes 17,1).

Was muss das für ein Moment gewesen sein, als die Jünger sahen, wie Jesus voller Inbrunst und Hingabe dieses gewaltige Gebet sprach! Johannes hätte es nicht aufschreiben können, wenn er nicht selbst dabei gewesen wäre.

Jesus beendete das Mahl mit Seinen elf verbliebenen Jüngern, und im Anschluss an Sein Gebet lesen wir: „*Als Jesus dies gesprochen hatte, ging er mit seinen Jüngern hinaus über den Winterbach Kidron; dort war ein Garten, in den Jesus und seine Jünger eintraten*“ (Johannes 18,1).

Wir sehen, es war ein langes Passahmahl, das wohl bis weit in die Nacht hinein ging. Es war Seine letzte Mahlzeit vor dem Kreuz. Er muss schon ein schweres Herz gehabt haben und wollte sich noch einmal in Liebe Seinen Nachfolgern zuwenden und für sie beten. Johannes beschrieb die Art, wie sich Jesus an diesem Abend verhielt, mit den Worten: „*Wie er die Seinen geliebt hatte, ... so liebte er sie bis ans Ende*“ (Johannes 13,1).

Das wahre Lamm Gottes

Er redete so voller Liebe mit ihnen und erklärte, dass die Zeit der jahrhundertelangen Tieropfer mit jenem Abend zu Ende ging. Jesus zeigte den Jüngern, dass das Lamm auf ihrem Tisch vor Gott das letzte war. All die Lämmer, die jedes Jahr am Passah geopfert wurden, waren nur prophetisch, nur vorläufig. Die Ära dieses Systems ging zu Ende. Nun aber war das wahre Lamm da, das wirksam und ein für alle Mal zur Erlösung Seines Volkes geopfert werden würde. Jesus aß mit ihnen das Lamm und wurde zum Lamm.

Im Neuen Testament wird Jesus viele Male als das Opferlamm bezeichnet. Paulus schrieb den Korinthern: „*Unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus*“ (1. Korinther 5,7). Martin Luther übersetzt: „*Auch wir haben ein Passahlamm, das ist Christus, der geopfert ist.*“ Deshalb rief Johannes zu Beginn seines Evangeliums: „*Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!*“ (Johannes 1,29).

Schon Jesaja betonte das und weissagte: „*Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird*“ (Jesaja 53,7). Und Petrus schrieb, dass wir „*mit dem kostbaren Blut Christi als eines makellosen und unbefleckten Lammes*“ (1. Petrus 1,19) erkaufte wurden.

Wenn wir dann noch in das Buch der Offenbarung schauen, sehen wir, dass dort mindestens 17-mal von Christus als „dem Lamm Gottes“ gesprochen wird. An einer Stelle ist die Rede von einer unzählbaren Schar und ihrer Anbetung: „*... von zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend; die sprachen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lob!*“ (Offenbarung 5,11-12).

Wir sehen also, was für ein mächtiges heilsgeschichtliches Ereignis in jenem Obersaal stattfand. Es war das letzte Passahmahl und das erste Abendmahl, von dem Jesus noch sagte: „*Ich werde nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu trinken werde im Reich Gottes*“ (Markus 14,25).

Wir aber dürfen es noch feiern. Das legte uns im Besonderen der Apostel Paulus ans Herz. Er schrieb den nachfolgenden Gemeinden: „*Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich dass der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm, und dankte, es brach und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; dies tut zu meinem Gedächtnis! Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, so oft ihr*

ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn so oft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt“ (1. Korinther 11,23-26).

Deshalb meine Frage an dich: Hast du ein Passahlamm? Hast du Jesus Christus als dein stellvertretendes Opfer für deine Sünden angenommen? Ist Sein vergossenes Blut deine Rettung von der Sklaverei des Bösen und des Verderbens? Dann komm und feiere mit uns das Abendmahl als Zeichen deiner ewigen Errettung. Amen!